# didici zantinte

Unparteiische Tageszeitung für das Riesengebirge.

Erscheint täglich mit Ausnahme ber Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugspreis: Wöchentlich 35 Pfg., monatlich 1,45 Mk, burch die Boft 1,40 Mk. - Im Falle höherer Gewalt, Betriebsftorung ober Streik haben bie Begieher kein Unrecht auf Nachlieferung.



Anzeigenpreis Die 3-gespaltene Petitzeile 15 Pfg., für auswärtige Inserenten 25 Pfg., die 3-gespaltene Reklame-Zeile 75 Pfg. bezw. 1.— Mk., tabellarischer Sab bis 100 Prozent Zuschlag. Etwaiger Rabatt wird hinfällig, wenn ber Betrag nicht innerhalb 3 Tagen nach Rechnungs-erhalt bezahlt ist ebenso erlischt derselbe bei Konkurs od. gerichtl Bestreibung.

Bern|predier 115. -- ponichickkanio: ur. 6746 Breslan

Nummer 182.

Donnerstag, den 6. August 1925.

44. Jahrgang

#### Kleine Zeitung für eilige Leser.

• Im Neichstage wurde die Bier- und Tabatsteuer in zweiter Lejung nach den Ausschußbeschlüssen angenommen.

- Der befannte sozialbemofratische Abgeordnete und frühere Reichsminister Dr. David erlitt im Reichstag mahrend der Sitzung einen Blutfturz und mußte ins Krantenhaus gebracht
- \* Im Rechtsausschuß bes Reichstages wurde die erste Lesung ber Amnestieborlage, bie nach einer Regierungserklärung fofori nach Berkundung in Kraft treten foll, beendet.
- . Der frangofische Ministerprafibent Briand ift nach Parifer Melbungen nach London abgereift, um mit Chamberlain über ben Sicherheitspatt zu verhandeln.
- \* Zwischen Griechenland und Bulgarien find erhebliche Uneinigfeiten ausgebrochen, die Griechenland jur Entsendung von Truppen an die Grenze veranlaßt haben.
- \* Un der Berliner Borfe tam es infolge ungünstiger Ge-rüchte über bebeutende Unternehmen zu scharfen Rursruck

## Schwierigkeiten der Innenpolitik.

Von parlamentarischer Seite wird uns geschrieben Gang zweifellos ift, daß weder die Berfassunggebende Nationalversammlung noch die drei bisherigen Reichs tage jemals in einer verhältnismäßig fo furgen Zeit der artig schwerwiegende, berartig tief in bas wirtschaftlich und politische Dasein ber Nation selbst wie jedes einzelner eingreifende Fragen zu entscheiden gehabt haben wie bei jegige Reichstag. Wir nennen hier nur: Aufwer tungsgesetze, Sicherheitspatt, Steuerresorm, Zolltaris. Der Wichtigkeit und Bedeut samkeit all dieser Fragen entspricht ein gewaltiger Bera tungsstoff. Noch schwieriger wird die parlamentarische Erledigung dadurch, ab bei perungsparteien selbs ndaher mühfam erf die Ansichten oft ause! iffe gesucht unt biefen Parteier in Dupenden von gefunden wert ... missen niemand zu. at solchen Kompro-,.de Partei fragt sick immer wieder, ob es nuy. ift, Wünsche und Hoff nungen und frühere Bersprechungen zurudzustellen, als burch Ablehnung eines Entgegenkommens eine Regie rungstrise herbeizuführen. Hatten schon die Auswertungs gesetze eine ganze Reihe berartiger Kompromisse gebracht so wiederholte sich das im verftärften Maße bei der Be ratung der Steuergesetze; jedes einzelne von ihnen soweit es bisher burch die zweite Lesung hindurchgefom men ist, trägt die Spuren solcher Kompromisarbeit. Und – britte endgültige Lesung ist noch nicht da bis fie in Angriff genommen wird, werden wohl wieder neue Bedenken lant werden, werden neue Buniche auf tauchen. Dann geht die mühfame Arbeit wieder von vorm los. Derartige Rompromisse haben aber auch den Rachteil, daß sie allzu leicht und allzuoft die Ginheitlichkeit des ganzen Bertes zerftoren und aus ihm ein Flidwer

Selbstverständlich hemmt die Notivendigkeit, Kompromiffe gu schaffen, auch ben glatten Ablauf ber parlamentarischen Beratungen, und wir haben aus diesem Grunde bie täglich vielftundigen bis in die Nacht dauernden Reichstagefitungen, die übrigens noch das eine übel mit sich bringen, daß der Außenstehende sich gar nicht mehr für fie interessiert, weil er sich durch die Beschlüsse doch nicht mehr

Auch die Regierung ist natürlich hinsichtlich ihrer Lorlagen in dieses Nachgeben, in diese Kompromisse eingeschlossen und muß sich vielsach, wenn auch schweren Serzens, Abstriche gefallen lassen. Man hat in weiten Kreisen bes Parlaments ebenso wie in der Bevölkerung die durchaus nicht unbegründete Ansicht, daß bas Reich weit mehr Einnahmen erzielt und erzielen will, als fein Ausgabenbedarf verlangt. Sämtliche Parteien von rechts bis links find aber schon aus den etatsrechtlichen Gründen mit einer berartigen "Thesaurierung" — Ansammlung — feineswegs einverstanden, schon beswegen nicht, weil ein größerer Einnahmeüberschuß allzu leicht zu überflüssigen oder nicht gerabe notwendigen Ausgaben verleitet. Die wirtschaftliche Unmöglichteit einer folden Aberdrehung ber Steuerschraube liegt gleichfalls auf ber Sand, und so ift es getommen, daß man der Negierung an ihren Borlagen gang gewaltige Abstriche machte, bis ein "Unannehmbar" bes Reichsfinanzministers von Schlieben auch hier eine Grenze setzte. Wie in der Montagsitung bes Reichstages ein demokratischer Abgeordneter mitteilte, habe ber Minister von Schlieben den Regierungsparteien in einem derartigen Falle erklärt: "Wenn Gie nicht zuftimmen, fo lege ich morgen mein Amt nieder! Bollen Gie benn, daß morgen ein fogialiftisches Ministerium regiert?" Db biefe Mitteilung bes demofratischen Abgeordneten bem Wortlaut nach richtig ist, ist noch unbefannt; richtig aber ift, daß der Neichsstinanzminister wiederholt hinter sein "Unannehmbar" mehr oder weniger deutlich die Absicht tundgetan hat, im Falle der Ablehnung seiner Wünsche zu bemiffionieren, weil er glaube, dann die Berantwortung nicht mehr tragen zu können.

Die Parteien, welche die Regierung ftüten, haben nun aber ihre Führer im Rabinett siten; bas ift bas Wesen bes parlamentarischen Regimes. Benn also ein Minister, also ein Führer irgendeiner Regierungspartet erffart, er

werde geben, wenn ihm seine Partei nicht zu Willen sei, jo bleibt biefer Partei boch nichts anderes übrig als nachdugeben; sie tann boch nicht ihrem eigenen Führer ein Migtranensvotum ausstellen! Gneift, einer ber besten Renner des englischen Verfassungswesens, bat einmal pejagt, daß der mächtigfte Mann auf der Belt der englische Ministerpräsident sei; denn er sei von der über die Mehr heit verfügenden Partei auf seinen Posten gestellt und könne nun tun und laffen, was er wolle, weil diese Partei ihm nun unbedingt durch bid und dunn folgen muffe; andernfalls würde sie ja der Opposition den Gesallen einer Kabinettskrise erweisen. Diese Selbstverständlichkein im parlamentarischen Leben ist bei uns in Deutschlant von den Parteien noch nicht so recht erkannt; die Deutsch nationalen, die ja erst seit Januar dieses Jahres in der Megierung sitzen, haben besonders diese Ersahrung auch erst machen müssen, beispielsweise beim spanischen und siamesischen Handelsvertrag. Es bleibt eben immer die Frage für die Regierungsparteien: Rach geben obei Kabinettstrise? Infolgedessen ist das Auftreter des Reichsfinanzministers von Schlieben eigentlich gai nicht so aussallend; und bei der Kompliziertheit des deut schen Parteilebens wäre bei seinem Rücktritt eine ander Regierungstonstellation gar nicht ausgeschlossen, so baf bann leicht eine Partei zwar nicht nachgibt, bafür aber ihren Ginfluß in der Regierung verliert.

Der Deutsche, tropbem er jest in einer parlamentarisch regierten Republik lebt, sieht es doch nicht ungern, daß seine Regierung nicht völlig parteimäßig eingestellt ift sondern daß sie ihren Willen auch gegen widerstrebende Fraktionen durchsett, daß sie sozusagen für das Ganze do ist und nicht für eine Partei oder Koalition. den schweren wichtigen Entscheidungen des Augenblicks machen also die Fraktionen des Deutschen Reichstage gleich noch einen Kursus in der Praxis des parlamentari

ichen Lebens durch!

#### Berhandlungen zur Umsahsteuer.

Bon einigen Parteien bes Reichstages, von den Deutschnationalen, dann von der Boltischen Freiheits partei und schließlich auch von den Arbeitervertretern im Zentrum, ging die Anregung aus, die zum Teil schon in die Form von Anträgen gebracht worden ist, mit der Gesetwerordnung der Zollvorlage die Umsatstener für Lebensmittel ganz in Fortsall zu bringen. Es sollen dabei Fleisch und Brot, nicht aber Feingebäck und Auchen, von der Umsatsteuer befreit werden. Da in erster Linie hieran die Einzelländer und die Gemeinden intereffiert sind, werden durch die Regierung umfangreiche Rachprüfungen und Berechnungen angestellt, inwieweit ben Forderungen entsprochen werden kann. In Reichstags-treisen ist man der Ansicht, daß in irgendeiner Form den Anträgen entsprochen werden wird, und daß sich bis zur dritten Lesung ein Weg dazu wird finden lassen. Reichstanzler Dr. Luther hielt Montag im Reichstag mit ben Arbeitnehmer- und Verbrauchervertretern der Regierungsparteien in bezug auf die jest aus den Kreisen des Zentums besonders hervortretenden Wünsche wegen Serab-sehung bzw. Beseitigung der Umsatzteuer auf Lebensmittel eine Besprechung ab. Diese ist ergebnistos abgebrochen worden; sie foll aber in den nächsten Tagen wieder aufgenommen mei

## Die Fürsorge für die Optanten.

Deutschlands Gegenmagnahmen gegen Polen.

Der preußische Minister des Innern Severing cilt mit, daß von der preußischen Regierung alles darangesett werde, um den Abtransport eines erheblichen Teiles Der Obtanten aus dem Schneibemühler Lager in die einzelnen preußischen Regierungsbezirke stark zu beschlus-aigen und sodann für die im Lager zurückleibenden Optanten weitgehende Erleichterungen ihrer schwierigen Lage zu schaffen.

Boraussichtlich werden noch in diefer Woche 1500 bis 2000 Dptanten in die einzelnen Regierungsbezirke verteilt werben, fo bag eine erhebliche Entlaftung bes Lagers eintreten dürfte. Es sollen bei dem Abtransport vor allem die Angehörigen solcher Berufe, die infolge der ungünstigen Lage des Arbeitsmarktes zunächst keine Beschäftigung sinden können — freie Berufe, Bankbeamte, laufmännische Angestellte — berücksichtigt werden. Die Angehörigen ber übrigen Berufe, wie Landarbeiter, Sandwerter ufw., dürften leichter untergebracht werben tonnen; es find bisher auch icon Optanten mit einem Familienstand von 5000 Berfonen beruflich untergebracht worden.

Für die, die im Lager zurückleiben, son gleichfalls in jeder Weise gesorgt werden. Es werden Kinder-heime, Krantenhäuser und Wöchnerinnenheime zur Berfügung gestellt, und es werden ferner, um ben Insassen bes Lagers über bie erzwungene Untatigfeit hinwegzuhelfen, Sport. und Spielplate fowie Unterhaltungs. und Lefefale eingerichtet.

Die Gegenmagnahmen ber preußischen Behörden gegen die polnischen Ausweisungen sollen barin bestehen, Daß in ben letten Tagen bereits mehrery gage mit

polnischen Optanten aus Deutschland per. ausgegangen find. Diese Optanten haben schon vor längerer Beit ben Ausweisungsbefehl erhalten, und gu Bwangsmaßnahmen lag bisher noch kein Grund vor. Die Ausgewiesenen sind zum größten Teil polnische Bergarbeiter, die in Rheinland-Westfalen Beichäftigung gefunden hatten; es befinden sich aber auch Bertreter der freien Berufe und des Mittelftandes unter den Abgewanderten. Die Regierungspräsidenten stellen jurzeit fest, wiediel polnische Optanten, die die Aufforderung zur Abwanderung erhalten haben, noch in Deutschland find. Die Entscheidung ber Regierung über bie weiter zu treffenden Magnahmen wird etwa am 10. August erfolgen können.

#### Antrag auf Ausweisung aller Polen.

Im Reichstag ist ein schleuniger Antrag ber Böltischen Arbeitägemeinschaft eingegangen, der eine sofortige Untersuchung darüber verlangt, welche Reichs- und Landesbehörden die Berantwortung für die Justände im Schneibemühler Durchgangslager trifft Ferner wird der sofortige Abbruch der biplomatischen Reziehungen zu Rolen und bie Monte ichen Beziehungen zu Bolen und bie A. B. weisung sämtlicher in Deutschland sich auf haltenden Polen gefordert.

### Strandlaß in Reich und Ländern.

Berlin, 4. August.

Der Rechtsausschuft bes Reichstages beendete heute die erste Lesung der Amnestievorlage. über den Termin des Intrafttretens des Amnestiegeictes gab die Reichs regierung folgende Erflärung: "Die Reichsregierung hat bie Fassung gewählt, daß das Gesetz am Tage nach der Berfündung in Kraft treten foll. Dabei mar Die Regie. rung fid darüber einig, daß am Tage nach ber Bertindung nicht alle diejenigen aus ben Gefängniffen bereits entlaffen merben tonnen, die unter die Amnestie fallen. Das mare tednisch eine Unmöglichfeit. Auch eine Woche wurde gut Bewältigung ber technischen Schwierigfeiten nicht aus. reichen.

Reichsjustizminister Dr. Frenken erläuterte biese Fassung mit der Absicht der Regierung, in allen klarliegenden Fällen die Entlassung bes Amnestierten aus der Straf. haft sofort erfolgen zu lassen. Mit neun gegen füns Stimmen bei zehn Stimmenthaltungen der Sozialdemokra-icu und Kommunisten stimmte der Ausschuß folgender Entschließung bes Abg. Dr. Rahl (D. Bp.) zu: "Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, auf die Länderregierungen einzuwirken, bag auch in ben Ländern alsbald eine Amnestie im Mindestumfange ber gegenwärtigen Reichsamnestie in die Wege geleitet und dabei Rudficht genommen werbe auf Amnestierung ober Einzelbegnadigung ber nachweisbar allein ober über-wiegend aus wirtschaftlicher Rot begangenen Straftaten insbesondere auch der Zuwiderhandlungen gegen Straf-vorschriften, die sich auf Inflations vorgänge be-zogen wie z. B. Preistreibereiverordnung, Verordnung zur Fernhaltung unzwerlässiger Personen vom Handel Berordnung über äußere Rennzeichnung von Baren, Berordnung über ben Sandel mit Lebens- und Futtermitteln und andere." Gegen diese Entschließung stimmten die Bertreter der Bayerischen Bollspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung.

#### Die preußische Vorlage.

Berlin, 4. August.

Dem Bernehmen nach hat das preusische Justigmi-nisterium die Amnestievorlage für Preusen fertiggestellt, nachdem die endgültige Gestaltung der Reichsammestie fest-sieht. Das preußische Staatsministerium wird sich noch in dieser Woche mit der Borlage beschäftigen und sie verab-schieden. Da der Preußische Landtag erft im September wieder zusammentreten wird, erwägt man, die preuftiche Amnestie im Wege ber Notverordnung in Rraft zu feten, dinnestre int Recge der Arbiverbedding in der generale, der dicht wünschenswert ist, daß die preußische Amnestre, angesichts der vielen gleichartigen Delikte, die sie umfaßt, erheblich später als die Reichsamnestre Geseizeskraft erlangt.

erheblich später als die Reichsammestie Gesetzestraft erlangt. Was den Inhalt der preußischen Borlage betrifft, so umfaßt sie alle der Reichsammestie verwandten politischen Bergehen, politische Bersehlungen, die ausschließlich der Tustizhoheit der Länder unterliegen, und schließlich alle Delitie, deren Ursprung auf politische Gründe zurückzussihren ist. Soweit nicht politische Gründe zurückzussihren ist. Soweit nicht politische Straftaten in Frage kommen, werden nur Notdelike amnestiert, dagegen werden Gesetzebersehungen aus der Instalianszeit nicht unter die allgemeine Amnestie gebracht, da auf diesem Gediete der Weg der Einzelbegnadigungen beschritten ist. So sind im Borjahre zirka 10 000 Begnadigungen ersolgt, die Instaliansdelike beiressen.

#### Amnestievorlage für Dissiplinarvergehen.

Im Rechtsausschuß bes Reichstages gelangte noch ein Antrag Dr. Kosenselb (Soz.) zur Beratung, durch ben die Reichsregierung um schleunige Vorlegung eines Geset entwurfes über die Amnestierung von Dissiplinar vergehen ber Reichsbeamten ersucht wurde Reichsjuftigminifter Frenten gab die Erflarung ab bag im

Reichsministerium bes Innern die Frage eines vimnepite. Beseites bezüglich ber Disziplinarvergeben bereits erwogen murbe. Der Untrag Rofenfelb wurde mit großer Mchr. beit angenommen.

#### Bier- und Tabaksteuer im Reichstag angenommen.

In zweiter Lefung.

CB. Berlin, 4. August. Die Beratung über bie Bier-und Tabat fieuer behnte sich bis in die späten Abenbstunden der Montagsitung aus. Die Böltische Partei beantragte namentliche Abstimmung über ihren Antrag auf Ablehnung ber Bierfteuer. Die Abstimmunihren Antrag auf Ablehnung ber Biersteuer. Die Abstimmungen zu bieser Borlage werden einstweisen zurücksessellt. Gegen die beim Ta bat vorgesehene neue Materialsteuer wendet ich Abg. Meier-Baden (Soz.). Abg. Obendied (Komm.) führt aus, durch die Annahme der Ausschußanträge würden die Tabalpreise durchschnittlich um 40% steigen. Abg. Büll (Dem.) vermist sachliche Eründe für die von der Regierung behauptete Notwendigkeit der Tabalseurerthöhung. Die deutsche Iggarettenindusstrie siehe sowieso schon am Rande des Abgrunds. Die Regierungsdarteien hätten sich dem unerhörten Druck des Reichssinanzministers gefügt. Abg. Henning (Völk.) sagte, der inländische Tabalbau müsse geschützt, nicht durch Steuern belastet werden.

Steuern belastet werden.
Bor Schluß der Sitzung wird die Beschwerde des Abg. Höllein (Komm.) wegen der Ausschließung für 20 Sitzungen gegen die Stimmen der Kommunisien, die des Abg. Jadasch (Romm.) gegen die Stimmen ber Kommunisten, Sozialbemo-traten und ber Mehrheit der Demokraten abgelehnt.

CB. Berlin, 4. August. (111. Situng.) Prafibent Löbe teilte bei Eröffnung ber heutigen Situng mit, daß Abg. David (Soz.) während einer Fraktionssitzung einen Blutskurz erlitten habe. Der Präsident knüpste an die Mitteilung den Bunsch, daß der Ansall keine ernsthaften Folgen haben möge. Dr. David wurde in die Charité über-

Bei Fortsetzung der zweiten Beratung der Tabat-steuer wandte sich Abg. Schlüter (Soz.) gegen die Meinung, bat man den beutschen- Tabatbau durch hohe Tabatzölle

förbern tonne.

Abg. Schneider (Dem.) begründete einen Antrag, wonach bie burch die Tabatsteuererhöhung vorübergehend ober längere Beit erwerbslos werbenden Arbeitnehmer ober Sansgewerbetreibenden bes Tabatgewerbes ben doppelten Betrag der Er-

treibenben bes Tabalgewerbes ben doppelten Betrag der Erwerbslosenunterstützung erhalten sollen.

Bon den Regierungsparteien ist der Antrag eingegangen, wonach die durch die Stenererhöhung eingetretene Arbeitslosigstelt in sedem Falle als Kriegssolge im Sinne der Verordnung über die Erwerbslosensürsorge behandelt werden soll. Die durch Kurzarbeit Geschädigten sollten Kurzarbeitsunterstützung erhalten, die täglich mindestens ein Sechstel der Vollunterstätzung für Erwerbslose betragen soll. Die Unterfützungsbauer solle auf ein Jahr verlängert werden. Den durch diese Unterfützung besonders belasteten Gemeinden werd Reichstussische gemährt. juschüffe gewährt.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns hielt den Antrag Schneiber für unannehmbar und empfahl den der Regierungs-

Abgg. Simon-Schwaben (Goz.) und Reubauer (Romm.) bezeichneten ben Regierungsantrag als einen gang unzulänglichen Lösungsversuch. Abg. Schneiber (Dem.) hielt is grundsählich für falsch, die Unterstützungen aus ben Mitteln ber Erwerbslosensursorge zu zahlen. Bon ben nun folgenden Abstimmungen wurden die

Bon ben nun folgenden Abstinmungen wurden die Gefete über die Bier- und Tadaksteuer in der Fassung des Musschusses angenommen, ebenso der von den Regierungsparteien gestellte Antrag zur Unterstützung der durch die Steuererhöhung erwerdstos werdenden Tadakardeiter. Ausgenommen wurde auch der Antrag der Regierungsparteien auf Einrichtung eines Reichstadaksorschungsinstitutes in Baden. Gegen die Antragsteller wurde ein Antrag er Bölkischen auf Berbot der Einsuhr von Kissener Bier abselehnt. Durch die Annahme der Vorlage wird die Biersteuer vom 1. April 1926 um rund 33½ % erhöht.

Es solgte daraus die zweite Beratung des Gesehentwursisture Fohnung der Mein steuer, der Salzsteuer, der Zuckersteuer und der Spielkartensteuer, der Ealzsteuer, der Zuckersteuer und der Lintsparteien ungert sich gegen die einzelnen Steuerbestimmungen. Der tommunistische Antrag auf Herbeitusung des Reichssinungsmitsters v. Schlieben wird abgelehnt.

In der weiteren Ausschach verlangte u. a. der Abgeordenete Seissert (Költ.) die Absehnung aller Verdrauchssteuern.

Sollmann (Soz.) bekämpste einen demotratischen Autrag auf

Bollmanu (Goz.) bekämpste einen bemotratischen Autrag auf Bekeuerung altoholfreier Traubensäfte. Abg. Peters (Soz.) kehnte die vorgesehene Erhöhung der Steuer für Speiseslass auf 3 Mart für den Doppelzentner ab. Die Sozialbemotraten beantragten die Aufhebung ber Salzsteuer ober wenigstens thre Herabsehung auf 1 Mark. Abg. Ferl (So3.) schnte die Kindwarensteuer ab. Abg. Wendemuth (So3.) machte der Resterung den Borwurf, daß sie widerrechtlich 70—80 Millionen Mark au Zudersteuer zuwiel erhoben habe.

#### Unsere Verluste in Marotto.

Die deutschen Schlachtopfer ber Fremdenlegionen.

In Marotto drängt alles zur Entscheidung. Auf beiden Kampfseiten werden Vorbereitungen für das "lette Rennen" getroffen, und wenn man ben Franzojen glauben ourfte, ist Abd-el-Krim "so gut wie besiegt", so daß bereits Die Friedensbedingungen entworfen werden können. Deute oder morgen, wenn unter das letzte Kapitel des Abenteners das Wort "Ende" gesetzt sein wird, wird man die Schlußrechnung aufmachen, die recht zweiselhaften Gewinne buchen und das Verluftkonto prüfen. Und bann wird sich ergeben, daß zu den großen Verlustträgern auch wir Dentiche gehören, und daß man einer erflecklichen Anzahl unserer Landsteute dort unten im geheimnisvollen zur Ader gelassen hat.

Es ist nicht gerade eine Neuigkeit, die man da erfährt: daß nämlich in den beiden Fremdenlegionen, in der franzöjischen sowohl wie auch in der spanischen, und daß ebenso unter den Berbern Abd-el-Arims verdorbene und für uns verlorene Heimatgenoffen fich zur höheren Ehre Frantreichs, Spaniens ober Marottos bas Lebensticht ausblasen laffen. Soldner, Landstnechtsnaturen, die Rrieg führen um des Krieges willen und kaum jemals zur heimatlichen Scholle zurückfinden dürften. Bor wenigen Wochen erst hat man angegeben, wieviel ihrer wohl schätzungsweise fein mögen, aber was man jett erfährt, über sie und ihre Schicksale, ist geeignet, bei ben Buschauern Furcht und Mit-leid zu erregen, wie die Alten es von ihren Tragodien sorderten. Es gibt da eine "Bereinigung der Ausgehörigen Deutscher in der spanischen Fremdenlegion", die Erschreckendes mitzuteilen weiß. Es sind nicht gerade lauter Ehrenmänner in der fpanischen Fremdenlegion, denn die Spanier schiden alles, was das Zuchthaus ausspeit, dorthin und nennen das dann "Begnadigung", obwohl es eigentlich Tortur heißen müßte.' Der Dienst in dieser Fremdenlegion — daß dies mit geringen Barianten auch für die andere Fremdenlegion, die französische, zutrifft, brancht nicht erft betont zu werden, ba es oft genug gesagt worden ift — ift eine einzige Rette von Mißhandlungen, die mit Strafen abwechseln. Unter diefer Gesellschaft nun siten eingekeilt die Deutschen, so um 1000 herum, noch heute um 1000, nachdem bereits ganze Scharen von den Abd-el-Arim-Leuten niedergemacht worden, und nachdem allein bei der Erstürmung des Golgeberges, der vor Tetuan liegt, etwa 150 zerschmettert

Was sind das für Deutsche? wird man sich fragen Wir haben, nicht ganz ohne Grund, ein Mißtrauen gegen die Abenteurer, die sich fremden Staaten für Kriegsdienste verkausen. Es ist im Querschnitt sicher keine Elite, abei es sind durchaus nicht lauter Galgenvögel darunter. Aber schauen wir einmal, wie es noch vor zwei, drei Sahren in Deutschland war. Der Krieg und die beinahe noch bofere Nachfriegszeit hatten viele, die zu den schwankenden Gestalten gehörten, aus den letten Stütpunkten herausge-worfen und "entbürgert". Und als dann die Inflationssintflut hereinbrach, rettete sich, wer sich retten konnte, in irgendeine Notarche, mochte sie aus noch so angesaulten Planken zurcchtgezimmert sein. Das war die Zeit, wo aus ländische Werker und ihre inländischen Spießgesellen bei uns gute Tage hatten und ihre Garne um leichtblütige, mit der Welt zerfallene, innerlich angefränkelte Burschen warfen. Samburg war ber Sauptstapelplat für Die Ausfuhr folder Menschenfracht, und Hamburger waren die meisten von denen, die blind oder wissend ins Retz liesen Alle Gesellschaftsklassen waren darunter: von dem Messerhelben von St. Pauli bis zu dem feingebildeten Afademi: fer, vom Bankangestellten bis zum Schulbuben, der der ftrengen Zucht im Elternhaus entlaufen wollte. Und ce waren nicht weniger als an 300 ehemalige Mitglieber ber Hamburger Sicherheits. polizei dabeil Also eine richtige Polizeitruppe, die wir da nach Marotto spedierten, und die daselbst aufgerieben worden ist, so gut wie aufgerieben.

Die Geschichte der Fremdenlegionen ist eine der traurigsten Geschichten, die es gibt. Sie ist oft genng erzählt worden, aber man follte sie immer noch einmal erzählen. Seit es eine Fremdenlegion gibt — und die französische, die das wenig rühmliche Muster war, besteht schon seit 1831 —, haben immer leider Deutsche in ihr die große Rolle gespielt. Aber es war eine passive Rolle mit lauter sept: in Algerien und in Spanien, in der Krim, in Italien und in Megito, und im Sahre 1870/71 fogar gegen Die

"leidenden Helden". Wo wurden sie nicht überall eingeeigenen Landsleute; denn unter den Legionären, die da-

mals an der Loire gegen Deutschland fämpften, war mehr als nur ein Deutscher. Bon jeher bildeten Deutsche,

Weltbürger ohne eng umgrenztes Vaterland, ben Rern bon Söldnertruppen, die für ein paar Grofchen ihren Leib auf ben Markt trugen und ihre Secle gleich mit verkauften. England hatte feine Sannoveraner und Braunschweiger, Bürger aus bem Staate Gotha tämpsten im Spanischen Erbfolgefrieg, und als in Nordamerita ber Unabhängig. keitskrieg aufgefochten wurde, waren es sogar deutsche Fürsten, die, um ihren Beutel zu füllen, Söhne ihres Landes wie Bieh in die Fremde verlauften. Einiges davon tann man in Schillers "Nabale und Liebe" nachlefen, and den Rest lehrt jest Marotto.

#### Betfeigung ehemaliger Angehöriger ver Wehrmacht.

Die eingetretenen Berbefferungen.

Das Wejen jur Abanderung des Wehrmacht-Verforgungs-

gejebes bringt jolgende Reuerungen: 1. Rene Stellen für Berforgungenmunrter, Die auf ben Bivilvienstschein Anspruch erheben. Die Inhaber bes Zivilbienstscheins haben jeht in einem gewissen Prozentsay Anwartschaft auf Anstellung als Angestellter im Wege bes Privatbienstvertrages bei ben Reichse, Landes und Kommunalbehörden und öffentlichen Körperschaften und beren Betrieben. Jeboch durfen fie nur in freiwerdende Stellen eingestellt werden, so daß entgegen der in Angestelltenfreisen vielfach herrschen Besoranisse fein Angestellter wegen eines Bersorgungsanwärters zur Entlassung tommt.

2. Erhöhung der Julage zu den Abergangsgebührnissen ür diejenigen Bersorgungsanwärter, die auf den Zivildienstichein verzichten. Diese Zulage ist auf 1000 Mart jährlich erhöht worden, so daß ein Versorgungsanwärter bei Auszahlung seiner Gesantgebührnisse in einer Summe statt des Zivildienstichten

cheins erhält:

nach vollenbeter 4jähriger Dienstzeit 1000 Mart

Diese Erhöhung tritt mit bem 1. April 1925 in Kraft, 3. Erhöhung ber einmaligen übergangsbeihilfe (im alten Beer Dienstprämie genannt), die ben übertritt aller Ausscheibenden ins bürgerliche Leben erleichtern foll. Gie beträgt:

nach vollendeter 4jähriger Dienstzeit 500 Mart 8 " **1500** 

Sie wird ruchwirfend noch benjenigen gezahlt, die nach bem 1. Ceptember 1924 entlaffen worden find. Diejenigen Anwärter, Die vor bem 1. September 1924 ausgeschieden find und mehr ober minder entwertete einmalige übergangsbeihilfe erhalten haben und deshalb in eine dürftige Lage geraten find, follen bei ber Gewährung von einmaligen ober laufenden Zuwenbungen aus bem Unterftühungsaltfonds besonders berücksichtigt werden. Ferner hat der Reichstag eine Entschließung ange-nommen, nach der die Regierung aufgesordert wird, Bersor-nungkanwärtern, deren Abergangsgeburhnisse abgelaufen sind, im Falle des Ledursnisses aus dem Unterstützungkaltsonds nicht nur einmalige, sondern, wenn nötig, auch laufende Beibilfen

4. Erweiterung ber Beftimmungen über die Gewährung einer Reichsbürgschaft, die aber erst am 1. Januar 1927 in Kraft treten. Das Reich gemährt hiernach benjenigen ausscheibenben Offizieren, die sich eine Kapitalabsindung, und benjenigen Unteroffizieren und Mannschaften, die sich ihre übergangsgebührnisse einschl. der Zulage für den Verzicht auf den Zivildienstischen in einer Summe auszahlen lassen, darüber hinaus dis zu einer bestimmten Summe eine Reichsbürgschaft nicht nur wie bisher lediglich zur Erleichterung der Ansiedlung, sondern auch nunnichr zur Errichtung der See- und Ruften-fischerei und zum Errichtung der See- und Ruften-fischerei und zum Errichaft (Adernahrung).

5. Berbefferung Wehrmachtsversore 30 Jahren das Höch der Ruhegehälter der biese Grenze für Offizie.
durch bas Abanberungsges. wiederhergestellt worden.

Offiziere. Nach bem Offiziere nach 'nen Erhöhung auf 80 % wurde geraufgerückt. Jeht ist atte Zustand mit 30 Jahren

#### Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Länderminister und Finanzausgleich.

Die Finangminister ber Länder traten in Berlin bon neuem zusammen, um die Möglichkeiten einer Annäherung der Auffassung des Reiches und der Länder in der Frage des Finangansgleichs zu erörtern. Bur Debatte ftand ein neuer Ausgleichsvor. soepter-Aschoff, ber im allgemeinen bie Zustimmung der Länderminifter fand. Der Reichsfinanzminifter v. Schlieben empfing eine Abordnung ber Länder-minister und erklärte sich zur Prüsung des Vorschlages bereit. Gine Entscheidung wurde bisher nicht getroffen.

#### Verbannt.

Roman von Marg. von Dergen-Fünfgelb.

(Nachbrud verboten.) Bir muffen fofort zur Stadt. Reine Minute ift zu verleren. Können Sie sich zur Bersügung halten?"

Setzt kam Leben in die umheimliche Gestalt.

"Es wird zu spät sein, gnädiger Herr."

Der alte Este sah seinen Herrn leicht wansen. Er stürzte

bm ju Rugen:

Der Großfürst preßte die Lippen zusammen, berührte incht seine Schultern. Dann sah der Alte nur noch einen Kantel, am dem der Bergwind zerrte.

In abergläubischer Furcht neigte er die Stirn bis zur trbe. "Seilige Jungfrau, sei ihrer armen Seele gnädig." Die Wellen schlugen ans Gestade, Neine, schwarze, suntinbe Wellen. Lichter tanzien darauf, Schatten huschten in und her, Menschen rannten, ein Mann, dem man sein boot genommen, sluchte, schimpste und forderte laut und sternd Bezahlung, bis auch er verstummte vor ber immer

nebe fich berbichtenben Gewifibeit. Der Morgen graute und das Boot tam nicht zurück. Die kieffer, bie ausgesahren waren, um es zu suchen, tehrten meriketer Dinge heim: klatschaß, finster wischen ste sich ke biden Tropfen aus der Stirn. Der fremde reiche Herr nauferie nicht. Dem muste wohl der See das Liebste ge-wonmen haben, was er auf der Welt besah. Um Jahre gediert war er in wenigen Stunden.

Grau bas haar, grau bas Gesicht. Reben ihm wie ein Schatten ber Mann mit ber Toten-

Um Mittag kam Cante Nanetie Pietrowna zu Aglaja 88 Immer gestürzt: "Es ist ein Betiler braußen, ber bich urchaus zu sprechen wünscht! Aber er trieft vom Regen mb Rebel.

Boll schwerer Ahmung legte Aglaja sogleich ihre Arbeit ber hand und folgte der alten Dame auf dem Fuße. "Romanow !" أنفيته فالمحاف المساورات المناف والماليات

Mus toten Augen fah er sie an.

"Ich darf nicht hineinsommen. Ich würde alles vers berben."

Da zog fie ihn an der hand mit fich fort, nahm ihm den Mantel von den Schultern, der bleischwer war von Nässe, führte ibn zum Feuer, rudte ihm den Lehnstuhl herbei: "Seten Sie sich, o sprechen Sie nicht, sagen Sie mir nichts." Sie kmiete vor ihm nieder und rieb seine Hände: "Bruber, Brüberchen."

Es stieg ihm beik in die Augen. Einzelne Worte gudten wie Feuersunten durch sein hirn: D bu Beib, Mutter,

Schwester, Geliebte, mir Berlorene. Die Barme bes Zimmers erfüllte ihn mit einem sanften Rausch, das haar klebte ihm an ben Schläfen, seine Rleider

dampften . Wie im Traum griff er in die Brusttasche seines Rockes, der ihm nur noch in Feben am Leibe hing, reichte Aglaja ein nasses Etwas, mit undeutlichen Buchstaben bemalt.

"Benn ich auch nie lernte zu leben, fo lernte ich boch zu sterben. Den großen Teufel nehme ich mit. Er wird nie wieder dein Leben beumruhigen. Ich weiß alles und scheide versöhnt mit der Welt und dir. Du hast mit dem Kopse geliebt, aber ich tenne eine Frau, die liebt mit dem Bergen. So führe dein Lebenswert sort, Roman, und das Herz soll dir zur Seite stehen, dann wirst du auch die Armen und Aleinen begreifen lernen, wie ich eine din. Im Namen der ewigen Barmberzigkeit hoffe ich auf Bergebung meiner vielen Sinben und Fehler, an benen bein ebler Sinn stets Argernis nahm. Ich war beiner nie würdig, aber Gott hält den auf Erden Geringen und Unwürdigen eine Heimat bereit. Lebewohl, Roman! Meine Beilige fei auch die beine.

Aglaja ließ das Blatt sinken. Ihre Augen weilten in weiter Ferne.

Unter ben wogenben Rebeln bes bor kurzem noch so lachenben Genfer Sees erwachte und erstarb ein sahler Schein. Romanow faß, beide Ellenbogen auf die Knie gestützt, sein Angesicht in den händen vergraden.
Es war, als hielte die Zeit in ihrem unablässigen Fortschreiten inne

schreiten inne. HURYWITH " THE SALES

Endlich beugte sich das Weib mit dem nonnenhaft turz jeschnittenen Haar zu dem Wanne nieder. Werührte sanzi seine Stirn mit ihrer weichen, tühlen Hand.

"Wir werden das Vermächinis erfüllen. Aber zwei frische Graber führt unser Weg, bas werden wir nie bergeffen."

Ihre Augen wasselten sich wie die einer Seherin. "Es ist das Lied, das meine Mutter sang. Und ein Spruch, ben fie mich lehrte: Vielen Bürgern viele Bater länder — allen Pilgern eine heimat nur. Romanow erhob sich langfam. Neue Kraft schwellte

seine Bruft. In ben zerriffenen, durchnäßten Aleidern ftant er, und was in ihm vorging in dieser Stunde, hat nie ein Mensch erfahren.

herr Kralotschin ließ sich niemals wieder an den Usern des Genser Sees bliden. Der Diener François war spurlos verschwunden, ohne jemals den Schleier des Geheimnisses von seiner Lotenmaste zu lüsten.

Bas von Zorine und Alexei Uffopoff fterblich gewesen, hatte der See in seinen unergründlichen Tiesen begraben. Jahre kamen und gingen. Sorontjeffs hügel war ein

einziges Blühen. Das weiße Haus am lachenden User stand schon manchen Frühling leer . . . Der Großsürst von Außland war in die Heimat zurück

gekehrt, doch niemals fand er sich mehr am Hofe und in ben alten Berhältniffen zurecht.

Im Berein mit einer ernsten Frau bon feltener Schon heit und Güte widmeter er sich ganz der Ausgabe, das Schick sal der Enterbten und Unglücklichen seines Volkes zu bessern. In eiserner Askese lebend, stiftete das seltsame, von hoch und gering mit scheuer Chrfurcht angesehene Baar unendlich viel Gutes. 

Und fpater? Einige fagten, die Spuren der schönen Aglaja und threst Gatten Roman führten nach Sibirien. Andere wollten am fernen Genfer See zwei Menschen beobachtet haben, auf bie thre Beschreibung pakte, aber ganz genau erfuhr man nie mehr, was aus ihnen geworben. Bur ihr Wert lebte fort im Bergen bes Rolles bis beute,

EIDE -

Bereinfachung ber Bollförmlichkeiten.

Die deutsche Ratifitationsurfunde zu bem am 3. Rovember 1923 in Genf unterzeichneten 3 n ternationalen Abkommen zur Verein-fachung der Zollförmlichkeiten ist von dem beutschen Konfulat in Genf am 1. August 1925 bem Generalsetretär des Bölterbundes übergeben worden. Das Abkommen erlangt für das Deutsche Reich 90 Tage nach ber Abergabe der Ratifikationsurkunde, also am30. Ottober 1925, Gültigfeit.

Freistaat Danzig.

-X Der polnische Postdieust in Danzig. Das Sachverständigentomitce für die Abgrengung bes Safengebietes von Danzig für den polnischen Postdienst hat seine Arbeiten abgeschloffen. Bei seinen Borschlägen zur Festsetung der Abgrenzung des Postgebiets stütt sich das Komitee auf den Beschluß des Ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag, der der Ansicht Ausdruck verliehen hat, daß nach dem Worlaut des Vertrages von Versailles und der Pariser Konvention im vorliegenden Streitfalle unter dem Begriff "Safengebiet von Danzig"" eine "territoriale Bone" zu verstehen ift. Es würde infolgedessen ein nicht unwesenklicher Teil ber Stadt Danzig bem hafengebiete zugerechnet werden.

Frankreich.

X Gine bedeutsame Rede Painleves. Der Minister-präsident Bainle ve hielt in Antun eine Rede, in der er sich über das Finanzproblem, die interalliierten Schulben und die Marottotrifis ausließ. Er erklärte, daß er bie erste Ausgabe der Regierung darin sehe, den weiteren Franksturz zu vermeiden und die Inflations-gesahr zu bekämpfen. Nach außen bin seien Frankreich die Hände gebunden, solange die Frage der interalliierten Schulben nicht geregelt sei. In Marotto wolle man gern dem Kriege ein Ende machen, aber die französischen Interessen in Marotto aufgeben, hieße gang Nordafrika aufgeben und Frankreichs Weltmachtstellung gefährden. Lon den Rifleuten hänge es ab, einen dauernben Frieden herzustellen; follten sie fich weigern, so würden militärische Operationen großen Stils beginnen. Er hege die Hoffnung, daß Anfang Ottober der Marokfofeldzug beendet fein werde.

#### Aus In. und Ausland.

Berlin. Ministerialbireftor a. D. Otto Naumann, ber sich um bas preußische Hochschulwesen große Berbienste erworben hat, ist im 74. Lebensjahre nach schweren Leiben

gestorben. Nachdem das Ruhrgebiet von den Besatungs-truppen geräumt ist, wird auf Anordnung der preußischen Regierung mit Wirtung vom 1. August ab den Beamten, Staatsangestellten und Lehrern die Besetung szulage

nicht mehr gezahlt.
Rarfsruhe i. B. Der Staatsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung bes Ministers bes Innern, wonach die Neuwahlen zum Babischen Landtag am 25. Otstober stattsuben sollen.

Mostan. Die Verhandlungen über die ruffisch = beut=

Mostau. Die Verhandlingen uber die en ist in je gransschaften. Die hetziehungen dürften, wenn nicht Rußland weitere Zugeständnisse macht, in der nächsten Woche für zwei Wonate unterbrochen werden.
Washington. Die französische Regierung hat an die Bereinigten Staater Linken in höhe von 10 Millionen Dollar, die auf täusen amerikanischen Kriegsmaterials stamm Wit den französischen Ariegsschulden bat

Bermifote ..

sus aller Bett

#### Ameritanische Bei,. eichspräsidenten.

Berlin, 4. Muguft. Der veringsprafibent empfing heute Generalfetretar bes ameritanifchen Kirchenbundes D. Macfarlande Bewhort, ben Präses der evangelischen Synode von Nordamerika D. Baltzer-St. Louis, den Leiter des Predigerseminars dieser Synode D. Prest sowie den europäischen Bertreter des amerikanischen Kirchenbundes D. Keller-Burich. Die genannten Kirchenvertreter halten fich zurzeit auf ber Durchreife zur Weltfirchentonferenz in Ctodholm in Berlin auf.

Die Bortommniffe bei der Branntweinverwaltung.

Berlin, 4. April. Die Bentrumsfraktion Des Reichstages hat folgenden Antrag eingebracht: "Der Reichstag wolle besichließen: Mit Rücksicht darauf, daß 1 die Brauntweinmonopolserwaltung wiederholt und schwer durch hinterziehung der bettolitereinnahme geschädigt wurde und hierbei auch Beamte vertolitereinnahme geschabigt wurde und gierdet auch Beantie ver Monopolverwaltung sahrlässsig oder schuldhait mitwirkten, k. die Geschäftsergebnisse der Brauntweinmonopolverwaltung das Monopol selbst schwer gefährden, einen Ausschuße einzusehen, welcher nach Wiederzusammentritt des Reichstags ilsbald die Ursachen sessisseut und Vorschläge zur Abhilse dem Reichstage unterbreitet."

#### Aufhebung der Getreideausfuhrverbote.

pariamentarijojen streijen verlautet, werden die noch bestehenden Aussuhrverbote für Betreide und Dehl im Laufe ber nächsten Woche aufgehoben.

## Lofales und Provinzielles.

Mertblatt für ben 6. August.

428 | Mondaufgang 742 | Mondaufgang Sonnenaufgang 9<sup>5</sup> N 6<sup>41</sup> V. Sonnenuntergang 1870 Deutsche Siege bei Wörth und Spichern. — 1872 Emil Debrient, berühmter Schauspieler, in Dresben geft.

Die Zeit der Pilze. Wir kennen etwa 40 egbare und gegen ein Dutend giftige Bilge. Kommt die Zeit der Sauptpilgernte heran, so ziehen besonders in den Baldund Gebirgsgegenden ganze Scharen von Männern, Frauen, Jungen und Mädchen hinaus in die Wälber, um Bilze einzusammeln. In manchen Gegenden ift Die Ernte fo groß, daß davon ganze Eisenbahnwagen voll in die Großstädte gesandt werden tonnen. Und namentlich für arme Leute in ben Balo- und Gebirgsborfern bebeutet bie Bilggeit stets eine Zeit guter Rebeneinnahmen. Bilgvergiftungen kommen in ledem Jahre auch in Deutschland in ziemlich großer Zahl vor, glücklicherweise führen diese Bergiftungen nur in eiwa 15-20% ber Erfrankungsfälle jum Lobe. Die meiften Bergiftungen rühren vom Anollenblätterschwamm ber, der sehr giftig ist und vom August bis jum Spatherbit in den Walbern anzutreffen ift. Daß biefer Giftpilz häufiger eingesammelt wird, tommt baber, baß er von Leuten, die nicht pilgfundig find, leicht mit bem Champignon verwechselt werden fann. Die "Hausmittel", die gewöhnlich erkennen lassen sollen, ob Bilze giftig sind ober nicht, sind ausnahmslos ohne Wert. Sicherheit gegen Bilzvergiftungen gibt nur eine genaue Renntnis der efbaren und der giftigen Bilge. übrigens tonnen auch egbare Bilge ju Bergiftungserscheinungen führen, wenn sie schon zu alt geworden sind und badurch pon innen heraus zersett wurden.

\* Berjammlung bes Reichsbankgläubiger = Verbandes. Die Ortsgruppe Hirschberg des Berbandes hatte, am Dienstag abend zu einer Berfammlung im "Schlef. Abler" eingeladen, bei der Malermeifter Breifiner-hirschberg bas Referat hatte. Die Berfammlung war nur schwach besucht. Es wurde von seiten ber Teil nehmer moniert, daß lediglich in den Zeitungen Propaganda für die Sache gemacht worden war, da viele Men rentner, die die Aufwertung doch besonders interegiert, heute garnicht in der Lage sind, sich eine Zeitung zu halten. Der schwache Besuch sei also auf einen Fehler der Organisation gurudzuführen. Der Reichsbaniglaubiger-Berband vertritt ben Standpunft, daß das vor dem Striege ausgegebene Papiergelb durch seinen Aufbrud aus drücklich als eine Schuldverschreibung des Staates getenn zeichnet fei, alfo in eine Reihe mit den anderen Schulden des Staates (Supothefenbriese, Pfandbriefe usw.) zu stellen sei. Es könne also nicht ein Teil der Staatsschulden aufgewertet, ein anderer einfach gestrichen werden. der Redner mitteilt, läuft bereits eine Rlage des Berliner Verbandes, dem sich der Brestauer demnächst an schließen werbe. Bon dem Papiergelde ist ein genaues Verzeichnis mit Rummern= und Wertangabe anzufertigen. Diese Berzeichniffe werden dann gesammelt eingereicht. Die Migliedschaft erwirbt man durch Zahlung eines einmaligen Beitrages von 3 Mt. Um einer Bersplitterung vorzus beugen, wurde bavon Abstand genommen, eine eigene Ortsgruppe für Bab Warmbrunn zu gründen. Bielmehr sollen die hiefigen Mitglieder sich der Ortsgruppe gurschberg anschließen. Es foll aber für Warmbrunn ein Bertrauensmann ernannt werden, der den gesamten Berschr mit Hirschberg vermittelt. Ein solcher Bertrauensmann wurde noch nicht entgiltig gewählt. Auf eine Aufrage aus der Berfammlung teilte ber Referent mit, baß gur Berbreiterung ber Rampfbafis bereits ein Zusammenschluß oes Verbandes der Reichsbankgläubiger mit dem Sypothes fengläubiger=Verband erfolgt sei.

\* Unfer neuer Roman. Wir beginnen morgen mit dem Abdrud eines neuen Romans "Gebunden" bon Konstant'n Sarro. Es handelt sit; darin im die Schidfale ber beiben gang verschieden gearteten Nöchter einer in fleinen Berhältniffen lebenben Stutimanuswittne, von denen befonders die temperamentvolle "Unita", bom Berfaffer glangend charafterifiert, unfer Intereffe ermedt. Der Roman fpielt in Gutsbefiger- und Offizierstreifen und zeichnet sich durch interessante Milieu= und Landschafts= schilberungen aus. Wir sind überzeugt, daß unfere Lefer ben Roman bis zum Ende mit Spannung verfolgen merben.

\* Der M. C. R., Ortsgruppe Warmbrunn im A. D. A. C., hielt am Dienstag abend jeinen falligen Rinb= abend auf der St. Annabaude in Seidorf ab. 183 beteiligten fich mehrere Fahrzenge. Der Bericht, ber über die am bergangenen Sonntag veranstaltete erfte Mubsahrt ernattet wurde, ließ erfennen, daß ber Ausfall derfelben ein vorzüglicher war, abgesehen von dem ernsten Zwischenfall, ber sich auf ber Beimsahrt am Eingange von Arnsbort ereignete. (Wir berichteten barüber bereits in voriger Rummer.) Es wurde hierzu festgestellt, daß dieser Borfall unverftändlicherweife felbst von den Behörden völlig enistellt wird. Die erforderlichen Schritte zur Richtigstellung ber Angelegenheit werben unverzüglich unternommen werden. Ferner wird das Präsidium des Al. D. Al. C. unter Beibringung fämtlicher Unterlagen ersucht werden, die Rechtsvertretung, in diesem Falle von prinzipieller Bedeutung, zu übernehmen. — Das Programm für Die nächste Zeit wurde wie folgt festgesetzt: Am Sonntag, den 9. 8. ist um 11 Uhr (inoffiziell) Frühschoppen im "Preußischen Hof". Der nächste Klubabend findet am 11. 8., abends 81/2 Uhr, ebenfalls im "Preuß. Soft ftatt. Sonn tag den 16. 8. ift eine gemeinsame Bormittags-Aussahrt nach Jakobstal. Treffen 1/2 8 Uhr vormittags auf dem Schloßplay, Absahrt 8 Uhr, Heimtehr spätestens 1 Uhr mittags. Dienstag, ben 18. 8. ist Klubabend (mit Damen) in der Telchschänke-Giersdorf; Treffen 81/4, Abfahri 8½ Uhr vom Schlofplat. An diesem Abend wird das Programm für den Ende August geplanten Werbeabend sestgesett werden. Beschlossen wurde, daß bei den auswärts stattfindenden Klubabenden von Mlitgliedern einge= führte Damen teilnehmen durfen. Gin Photo-Album foll auf Klubtosten angeschafft werden, in dem alle auf Ausfahrten usw. gemachten Aufnahmen gesammelt werden sollen. — Die heimsahrt erfolgte bei prächtigstem Wetter um 12½ Uhr.

\* Architett Schober wieder einmal wegen Beleidigung verurteilt!) In der Privatklage bes Buchhändlers Max Leipelt gegen den Borfitenden bes Bundes der hauß- und Grundbefitervereine im Riesengebirge, ben befannten Architekt Schober, fand gestern das hauptverfahren vor dem Amtsgericht in hirschberg statt. Schober hatte dem Privatkläger in Mr.3 der "Hands und Grundbesiter-Zeitung" vorgeworsen, daß er die Vorbesitzerin seines Sauses durch Ruckzahlung einer Sypothet in der Inslationszeit geschädigt und eine zu hohe Mietforderung erhoben hätte, aber absichtlich ver= schwiegen, daß Fran Walter Die Spothet felbst unvorsichtigerweise gelündigt und sich dadurch selbst geschädigt hat. Er wurde vom Gerichtsvorsigenden belehrt, daß hunderttausende, ja Millionen von hypotheken in dieser Zeit zurückgezahlt und gelöscht worden sind, wodurch sich biefer Fall in nichts von allen anderen Fällen unterscheibet und daß es doch fehr auffällig ift, wenn Schober die ihm bekannte Tatsache der Kündigung durch Frau Walter in seinem Artitel verschweigt, was durchaus jür die Beurteilung nicht gleichgiltig ist, wie herr Schober burch seinen Rechtsanwalt einwendete. Auch wurde durch die Beweisaufnahme erwiesen, daß nicht 1000 Goldmart Miete verlangt worden find, wie Schober behauptete, fon= bern ber gesetlich festgesette Prozentsat, zuerst also 30 bis 35 Proz. dieser Summe und daß bas Schiedsgericht ben Mietwert ber Walterschen 6 Zimmerwohnung selbst auf 900 Goldmart "ohne Rutungen" festgesett hat - Tatsachen, die herrn Schober borber genau befannt waren. Er wurde deshalb nach mehrstündiger Berhandlung wegen verleumderischer Beleidigung zu 200 mit. Geloftrate ober für je 10 Mt. 1 Tag Gefängnis, Publikations-Berpscheftung bes Urteils im "Boten a. b. R." ber "Schles. Gebirgszeitung", ben beiden Warmbrunner Zeitungen und außerbem in seiner eigenen "Haus- und Grundbesiter-Zeitung" auf seine Kosten verurteilt, bei letterer unter ausführlicher Angabe ber Urteilsgrunde. Außerdem hat er fämtliche Gerichtstoften ber Privattlage zu tragen. feine Widerflage hin wurde ber Antragfteller ber Rlage beshalb ju 20 Mt. Gelbstrafe, ohne Rostenanteil berurteilt, weil er in ber an sich berechtigten Abwehr ber Schoberichen Beleidigungen den Ausdruck "boswillige Berleumdungen" gebraucht hat.

\* Zu bem angeblichen 750 jährigen Jubilaum von Bab Warmbrunn, über bas in der letten Situng bes hiefigen Raufmännischen Bereins berichtet wurde, geht uns con berufener Seite nach= sebende Bufchrift ju: "Die Fesiftellung, daß die Warms brunner Thermen im Jahre 1175 von Jägern des Gers zogs Boleslams entoedt worden feien, ift hiftorifch leider nicht aufrecht zu erhalten und muß in das Neich der Cage verwiesen werden, da leinertei maßgebliche Zeng niffe dafür vorliegen. Heber das Sahr und bie Art der Entredung tappt man aich heite noch im Dunfeln, Tatfache ift jedoch, daß nach einer im Breslauer Staats-Archiv be indlichen Urfunde Lerzog Bernhard von Fürstenberg im Jahre 1281 den Johanniter-Aittern des Breslauer Sprengels ben Ort schentte, qui bicitur calidus fond (ber "Warmer Brunnen" genannt wird). Man wird alfo, che nicht weitere Forschungsergebniffe vorliegen, das letitgenannte Jahr als maßgeblich für die Geschichte Bad Warmbrunns annehmen müffen.

#### Rah und Fern.

O Der gefährdete Mainzer Dom. Der altehrwfirdige Dom, zu dessen Erhaltung erst fürzlich größere Arbeiten durchgeführt wurden, ist damit auf die Dauer noch nicht gesichert. Besijichen Landtagsabgeordneten, die ben Dom besichtigten, hielt Dombaumeister Brof. Beder Bortrag über den Befund der Bodenuntersuchung. Der Untergrund rings um das Banwert herum sei nicht genügend hausicher, so daß, um ein Auftreten neuer Bruchstellen zu

derhüten, der Dom vollständig untersangen werden milfe.

O Attentat auf den Personenzug Warschau-Danzig. Der Personenzug Warschau—Danzig Rr. 497 wurde unter-wegs von einem Auto aus beschossen. Mehrere Scheiben bes Buges wurden zertrummert. Das Auto wurde angehalten und die Jusassen, brei Männer und eine

Krau. konnten verhaftet werden.

#### Bunte Tageschronik.

Berlin. Die Besitzerfrau Raat, Lantwitz-Siid wohnhaft, war auf einem Aderstüd hinter ihrer Wohnung bamit beschäftigt, Futter sir ihr Vieh zu schneiben. Tabei berührte sie ihen ihr nicht bekannten Ameisenhausen. Die Ameisen überzinen ihr nicht bekannten Ameisenhausen. fielen regelrecht die Frau und verletten fie berart, baß fie fich in ärziliche Behandlung begeben mußte.

Darmstadt. Hier tras von Heibelberg tommend der Mein-

annte auf dem Bahnsteig ein, wo sich rührende Wiederschenszenen abspielten. Eine Kapelle spielte das Deutschlandlied, Schömberg (Württemberg). An dem hier eröffneten Tuderfulosekurzus nehmen etwa 700 Krzte aus dem ganzen Reich wie aus Italien, Kupland, der Schweiz und Serbien teil.
Wähnden Der hekante Mündener Ausgenert Universitätigen. München. Der bekannte Münchener Augenarzt Universi-ätsprofessor Dr. Karl Schloffer ift geftorben.

Samburg. Die neue Samburger Flugzeughalle in Fuhls-nüttel wurde bem Luftverfehr übergeben. Bürgermeister Dr. Beter jen hielt bie Einweihungsrebe, in ber er ber Bertörung bes beutschen Flugwefens burch bas Berfailler Dittat

#### Höchstleistungen deutscher Turner 1925.

Auf der ganzen Linie find im laufenden Jahr die bis-herigen Reforde überboten worden, beachtenswert ist dabet be-sonders, daß namentlich auch kleinere Bereine ganz hervor-ragende Resultate erzielt haben. Die letten Höchstleistungen auf den verschiedenen Gebieten find folgende:

In den furzen Laufstreden war es Schüller (Reuß), der zwei neue Höchstelitungen schuf, und zwar durchlief er 100 Meter in 10,6 Sekunden (hisher Houben 10,7 Sekunden) und 200 Meter in 22,1 Setunden (bisher Schüller 22,2 Setunden). 10,9 Setunden für 100 Meter gebrauchte Bohn (Grasenberg), während 11 Setunden bereits sechs Turner erreichten. 22,5 Setunden für 200 Meter ist die Zeit von Dorsch (Reuß), 23 Sekunden von König (Braunschweig) und Nobel (Hauselchude). Die beste Zeit über 400 Meter erzielte Scholle (Kreuznach) mit 51 Sekunden. Ihm solgten als nächste König (Braunschweig) mit 51,3 Sekunden, Breunig (Dresden) und Schmidt (Reußunfulm) mit 52,2 Sekunden, tunden. Un der Spipe der 800-Meter-Läufer fteht mit 2:03 Minuten. An der Spite der 800-Weter-Laufer steht mit 2:03 Minuten Reumann (Berlin). Es folgten dann Scholle (Kreuznach) mit 2:03,4 Minuten, Grelact (Berlin) 2:04,6 Minuten, Richter (Leipzig) 2:05 Minuten. Thie de (Berlin) benötigte für 1000 Meter 2:42,3 Minuten, Schmid (Hannover) 2:46,8 Minuten. Die bester Leistungen für 1500 Meter sind Richter (Bremen) 4:09 Minuten; neue D. T.-Höchsteistung (bisher Stieg 4:15 Minuten), Wilhelmi (Liebschwith 4:13 Minuten, Stang (Riedererlenbach) 4:17 Minuten und Wohlschrt (Reusang) 4:19,3 Minuten. Für 3000 Meter gibt es wieder eine neue D. T.-Höchsteistung Aracht (Liebschelbe) wieber eine neue D. L.-Höchsteistung. Bracht (Lichterselbe) gebrauchte 9:23,2 Minuten (bisher Bräsede 9:25 Minuten), Thiede (Berlin) 9:23,4 Minuten. Die Durchschnittszeiten süt 5000 Meter haben sich gegen die Zeiten des Vorjahres bedeutend borbessert. Bis jeht haben 16 Turner die Strede in menicar 18. I. Winster zuräcksles. weniger als 17 Minuten gurudgelegt. Alls beste Beit wurde aufgezeichnet 15:50,5 Minuten von Brafede-Betershagen, ausgezeichnet 15:50,5 Minuten von Bräsete Petershagen, gleichzeitig neue Höchstleistung (bisher Walpert 16:03 M.). 16:00.8 M. erzielte Prinzler-Wenigenjena, 16:01.2 M. gebrauchte Krase-Apolda. Der 10:000-Meter-Lauf ist in diesem Jahre weniger geübt worden. Die beste Zeit erreichte Datzeithen mit 35:31,1 M. Die alten, Kämpen sind wieder bei dem 110-Meter-Hirbenlauf zu sinden. Anton-Verlin 16 Sekunden, Dahms-Dsnadrück 16,5 Sek., Küter-Haunover 16,7 Sek. und Seier-Verlin 16,8 Sek. In der viermal 100-Meter-Staffel erreichte der T. u. F. Kl. Ludwigshasen der Ludber Ludber Ludd in der zehnmal 100-Meter-Staffel fonnte der T. u. F. Kl. Ludwigshasen die beste zeit erzielen, indem er 1:53,2 M. benötigte. Die Mainzer bom Verein 1817 sühren in der dreimal 1000-Meter-Staffel mit 8:19,6 M. Dichtauf solgt der N. T. B. Berlin mit 8:20 M. In der Dichtauf solgt ber A. E. B. Berlin mit 8:20 M. In bei olumpischen Staffel konnte ber Osnabrüder Tv. mit 3:44,4 Minuten die beste Zeit erreichen. A. E. B. Berlin 3:45,6 M.



Probedose und illusstrierte Broschüre über Säuglings pflege kostenlos und unverbindlich durch &Linda --Gesellschaft m. b. H. Berlin W. 57, Bülowstraße 56,

#### Welt und Wissen.

w. Bom Rährwert bes Brotes. Schon oft hat man sich gefragt, ob das Getreide mit oder ohne Kleie zu Brot verarbeitet werden soll. Der besamte Physiologe Prof. Rubner entschied sich in einer fürzlich der Preußischen Asademie der Wissen-schaften vorgelegten Arbeit für das kleielose Brot. Rubner widerlegt die angeblichen Vorteile des Kleiebrotes. Wan glaubte nämlich, Speisen seien nur dann verdaulich, wenn sie mit dem Salzgehalt, den die Natur den Nahrungsmitteln ge-geben hat, verzehrt würden; also dürse auch die Kleie dem Brot nicht sehlen. Auch wirke das Schrolbrot vorteilhast auf die Zähne und die Verdauung. Genaue Versuche zeigten aber, daß der Nährwert des Brotes mit der Stärke der Nusmahlung hatte das Brot den größten Nährwert. Auch wurde erwiesen, daß das Eiweiß im kleichaltigen Brot sehr schwer verdaut wird. baß bas Eiweiß im fleichaltigen Brot fehr schwer verdaut wird. Die Zekhüllen ber Kleic troten selbst ben stärksten Verbanungssoften. Soll man Roggen- ober Weizenbrot essent Diese oft gestellte Frage wird zugunsten bes Weizens beautwortet. Ein hettar Weizen liesert um 20 % mehr an verbaulichen Sub-stanzen und um 70 % mehr an Eiweißstoffen als ein hettar

#### Spiel und Sport.

Sp. Reuer Weltreford. Wie aus Schweben gemelbet wird, stellte die 4×1500-Meter-Staffel der Stocholmer "Linnea" in Norrföping mit 16: 36,9 einen Weltreford für Bereinsmannichaften auf.

Sp. Starte Beteiligung am Internationalen Flugwettwewerb in München. Für den vom 12. bis 14. September fleses Jahres in München stattfindenden Internationalen flugwettbewerb liegen bis jum Nennungsschluß, ben k August, beim Aerollub von Deutschland Melbungen auf P Flugzeuge bor. Besonders zahlreich sind die Nennungen ur Dietrich- und Udetflugzeuge, die teils von den Bertellern felbst, teils von anderen Firmen für den Wettewerb gemelbet wurden.

#### Aus dem Gerichtssaal.

Die Schiebungen beim Reichsneubauamt Krefeld. In trefelb fand die Berusungsversandlung in dem Prozest vegen der Schiebungen beim Reichsneubanamt Kreseld statt. Ingestagt waren Regierungsinspettor Bous, Schlosserveister dim pel, Zimmermeister Joses Rüsen berg und Bautechniter Karl Rüsen berg. Nach siedenstündiger Verzandlung und einelnhalbstündiger Verzandlung und einelnhalbstündiger Verzatung verfündete der karstigende folgendes Urteils Rous Borfitsende folgendes Urteil: Bous ein Jahr und einen Ronat Buchthaus, Humpel einen Monat Gestingnis und 200 Mart Gelbstrase, Josef Rusenberg sech Bochen Gefängnis und 200 Mart Gelbstrase, Karl küsenberg wurde freigesprochen.

§ Wieder belgische Kriegsgerichtsurteile. Durch bas beigische triegsgericht in Gent find die chemaligen Angehörigen ger Besatungsarmee in Belgien Rarl 3 im mer mann und frit Stoll wegen angeblicher Tötung in contumaciam u leben glänglichem Buchthaus verurteilt worben.

§ Berurteilung wegen Beseitigung seines unehelichen kindes. Wegen Giftmordes hatte sich der Angestagte dito heinze vor dem Dresdener Schwurgericht zu verntworten. Otoo heinze hat nach der Anstage sein uneheliches lind durch Beibringung von Nattengist ermordet. Das Bericht verurteilte Otto Beinze, ber sich stets geweigert hatte, Interhaltsbeiträge für sein Rind zu zahlen, wegen Totschlags u zehn Jahren Buchthaus und sechs Sahren Chrierluft.

#### Borse und Handel.

Amtliche Berliner Notierungen vom 4. August.

\* Borfenbericht. Die Borfe war außerordentlich flau und es fam vielfach zu recht erheblichen Kursabschlägen. Die Urfache ist wohl in der allgemeinen Napitalknappheit zu suchen, die vielsach zu Zwangsvertäufen von Attienbesit nötigt. Die Baiffespekulation hatte angesichts biefer Berhältnisse einen großen Tag. Auch ber Markt ber inländischen Anleihen machte feine Ausnahme von der allgemeinen Verflauung. Tägliches Geld notierte 10,50-11,50 %, monatliches Geld 10-11,50 %.

\* Preifrudgange auf ben Londoner Wollverfteigerungen. Auf den Londoner Wollversteigerungen sind von den insgesamt angebotenen 142 500 Ballen 93 000 Ballen von englischen Kolonien und 22 000 Ballen südamerikanische Wosle verkaust worden. 84 000 Ballen wurden sür die nächsten Versteigerungen, bie am 15. September beginnen, zurückgehalten, barunter bestinden sich 65 000 Ballen, die bei den eben geschlossenn Autikannen nicht angeboten worden sind. Mit Ausnahme der 7der Ware haben alle Merinos 5 %, teilweise auch 10 % unter den Mainotierungen gesegen. Feine Croßbreds, die ausangs sestlagen, ließen etwas nach, erreichten dann aber wieder die Erstiffungsnotierungen. öffnungenotierungen. Anbere Eropbrede schwächten sich gegen bie Mainotierungen ab.

\* Devisenbürse. Dollar 4,19—4,21; engl. Pjund 20,37 bis 20,42; holl. Gulben 168,79—169,21; Danz. 80,85 bis 81,05; franz. Frant 19,89—19,98; belg. 19,23—19,27; schweiz. 81,48—81,68; Statten 15,34—15,38; schwed. Arone 112,78—113,06; dan. 95,13—95,37; norweg. 76,65 bis 76,85; t s ch e ch. 12,43—12,47.

\* Günstiger Kaliabsat im Juli. Der Absat bes Deutschen Ralismubitats G. m. b. H. im Juli 1925 betrug 956 034 Do pelsentner Reinfali gegen 472 978 Doppelzentner Reinfali im Juli 1924. Der Gesantabsat ber ersten sieben Monate bes Jahres 1925 beträgt 8 292 702 Doppelzentner Reinsali gegen 3 748 048 Doppelzeniner Reinfali in ben erften fictien Monaten des Sahres 1924

\* Seu- und Strofnotierungen (Erzeugerpreife) je 50 Rifogramm ab märkischer Station für ben Berliner Martt (in Reichsmart): Quadratballen brahtgepr Roggenftroh 0,90 bis 1,25, do. Haferstroh 0,75—1,00, do. Weizenstroh 0,80—1,10, Reggentangstroh 1,20—1,70. bindfadengept. Roggen= und Weizenstroh 0,90—1,30, drahtgept Gerstenstroh 0,50—0,90, Haffel 1,30—1,75, handelsübl. Hen 2,90—3,40, gutes Hen 3,60 bis 4,20, Micliphen, lose 220—270, Klechen. lose 4,40—4,90.

\* Produttenburfe. Für sofort greifbare neue Inlandsware fehlt noch größeres Lingebot, Die ausländischen Effforberungen lauten höher, aber bier ist die Staufluft fehr zurüchaltend. lach Weizenmehl ift allerdings vermehrte Nachfrage und es nd feit gestern nachmittag größere Mengen gehandelt, heute räubte man fich aber gegen Anregung höherer Forderungen Roggen war in den Preisen leicht mitgezogen, blieb aber ruhig, ba für Roggen wie für Roggenmehl die Geboie mit den festeren Forderungen nicht mitgeben. Gerfte blieb ruhig, Safer ift in amerikanischer Cifmare vermehrt gehandelt. Heimische Offerten knapper. Futterartikel behanptet

Getreibe und Olfaaten je 1000 Rilogr., fonft je 100 Rilogr. in Reichsmart.

	8	1 3 8	1	4.8	3, 8
Weiz., mart	246 249	245-248	Weight, f. Bri	13,9-14	13,8
vonimerscher			Rogtl. f. 21rl	13.8	13.8
Rogg., märt	184-190	184-189	Naps	350-360	350-360
pommerscher	-	-	Leinfaat	_	_
westpreuß.	-	-	Billor.=Erbf.	27-34	27-34
Futtergerfte	-	198-212	fl. Speifeerbi	25-27	25-27
Braugerste	187-195	187-195	Buttererbsen	23-25	23-25
hafer, märt.	-	1 - 1	Peluschien	23-25	28-25
pommerscher	-		Meterbohnen	_	
westpreuß.	_	-	Widen	<b>26-2</b> 8	26-28
Weizenmehl			Lupin., blaue	11,7-13,2	11,7-18,2
). 100 Sil. fr.		1	Lupin., gelbe	15,0-16,5	15,0-16,5
Bln. br. infl.			Sera' ella	-	_
Sad (feinst.		į <u> </u>	Rapstuchen	16,8	16.6
Mrt. ft. Not.)	33-35	33-35	Leinfuchen	23,6-23,8	23,6-23,8
Roggenmehl			Trodenichtl.	12,2-12,4	12,2-12,4
). 100 Stil. fr.		1	Sona=Schrot	22,4-23,6	22,4-22,6
Berlin br.			Eorim1.30/70	10	10
inll. Sad	26,5-28,5	26,5-28,5	Rartoffelfl.	26-26,8	26-26. <b>3</b>

#### Kongresse und Versammlungen.

k. Anltusminister Beder auf dem Berliner Studententag. Bu Beginn der Nachmittagssitzung des Deutschen Studententages ergriff der preußische Kultusminister Dr. Beder das Wort einer furgen Unfprache. Mur aus bem Bufammentlang zwischen der privaten Juitiative und den Staatsnotwendig-teiten könne das Wohl kommen. Die häusig an der Regierung geübte Kritik betrachte er als Ausdruck eines starken vater-ländischen Wollens. Nach der Staatsumwälzung sei der Vaterlandsgedante im Heimalgesühl und Volksbewußtsein ver-ankert, aber es sei auch das Staatsgesühl notwendig, für das der Reichspräsident vorbisdich sei. Mit der Studentenschaft sei Dr. Becker der Meinung, daß der Studententag nicht Ama-teurpolitik zu treiben habe, sondern vienst am Ganzen zu leisten. Die meitern Merchtungen das Studententag vollte leiften. Die weiteren Beratungen des Studententages galten ben Ergebniffen bes britten Deutschen Studientages.

# In der Privatklage-Sache

der Musiklehrerin Olga Hakowski in Bad Warmbrunn, Privatklägerin,

gegen den Buchdruckereibenger Adolf Sonnenburg in Bad Warmbrunn, Angeklagten wegen Beleidigung durch die Presse, hat das Amtsgericht in Hirschberg i. Schlam 21 ten Juli 1925 für Becht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen öffentlicher Beleidigung unter Auferlegang der Koften des Perfahrens ju 20 - zwanzig - Reichsmark Geloftrafe verurteilt, an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle für je 5 - fünt - Reichsmark ein Tag Gefüngnis tritt.

Der entscheidende Teil des Urteils ist einmal in den beiden Warmbrunner Beitungen auf Koften des Angeklagten bekannt zu machen nnd zwar in der "Kundschau" unter der Rubrik "Deffeutliches und Allgemeines" und zwar in demlelben Druck, in dem der beleidigende Artikel "Ein Liebesroman" erschienen ist.

(geg.) Bleineidam.

Hotel "Prenkildjer Hof", Bad Barmbrunn Zwei Gastspiel-Abende des Original Oberbayrischen Bauern-Theaters Direktion: Hansl Dengel.

Mittwoch, den 5. August 1925, abends 8 Uhr:

## Jägerblut

Oberbayrisches Volksstück mit Gesang und Tanz in vier Akten von Benno Rauchenegger.

Freitag, den 7. August 1925, abends 8 Uhr;

Humorvolles Volksstück Pas Glück vom Riedhof

Volksstück mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Bernha**rd**.

In den Zwischenakten: Willy Schweiter, Zithervirtuos Mirzl-Natur-Jodlerin: Schuhplattlertanz: Musikterzett

Breife der Blage mit Steuer im Borverlauf: Numm. Play 1.50, Saal u. Gallerie 1.00, abds. 1.75 u. 1.20 Mi. Borverlauf im Zigarrengeschäft Röhler am Schlofplag.

Empfehle für Donnerstag und Freitag früh am Wohenmartt Preisselbeeren und Gurken zum Einlegen sow. sämtl. frisches Gemüse, Obst u. Südfrüchte zu äußerst billigen Preisen. Für Gast- und Logierhäuser Sonderpreise.

Willi Röhricht, Bad Warmbrunn. Dbft-, Gemufe-, Wild- und Gudfrucht-Sandlung.

in der Spritpatrone, Preis 1,00 Mk.

Das Wirksamste gegen Wanzen u. Motten. Generalvertretung und Lager: Willy Kahl, Breslau 13,

Kaifer Wilhelmstraße 5/7. Telefon: Ohle 9492. Erhältlich in der Germania-Drogerie Hermann

Jäschke, Bad '

Versand 101 \_\_\_\_ n' Nachnahme.

Herrenräder 65.— 68.— 72.— 85.— Damenräder 72.— 76. – 80 – 96.—

mit Freilaufzahnkranz Mk. 8.50 Aufschlag mit Freilauf und Rücktrittbremse Mk. 14.- Aufschlag

Sämtliche Räder sind mit Doppelglockenlager versehen und leiste für jedes Rad eine schriftl 2 jähr. Garantie gegen Rahmen- und Gabelbruch.

Fahrradmäntel M. 2 95, 3.65, 3.95, 4.80 Fahrradschläuche M. —.95, 1.35, 1.65

Verlangen Sie sofort kostenlos ausführlichen Katalog über Nähmaschinen, Musik- und Spielwaren.

Emil Levy, Hildesheim.

# ist da, um für wenig Geld gediegene Ware kaufen zu können. Bad Warmbrunn, Schlossplatz 15. Hermann Junge,

#### General-Vertretung

wird an feriofe, erfillassige und arbeitsfreudige Berfonlichteit ober Firma vergeben. Es handelt sich um einen fonturrenglofen Millionen-Ronfumartitel, von Wehörden, Industrie und Privaten glänzend begwiachtet und laufend nachbestellt. — Jeder Erwachsene braucht benselben. In Frage tommen nur Bewerber mit nachweislich ersten Besiehungen jur bortigen gesamten Industrie, Gisenbahn, Boft usw. und ber Befähigung, mit Untervertretern schnell eine zielbewußte Berlaufsorganisation zu schaffen. Für erforberliches Stabilager 500-2000 Mit. fluffige Mittel Jahreseintommen 8000-15 000 Wit. Bebingung. Mur ausführliche Angebote mit Referenzen erbitten

Picels Compagnie Röln, Filiale Berlin Mbt. Amax-Werte, Berlin 20. 50, Augsburgerftraße 69.

# Kur-Theater

Bad Warmbrunn

Mittwoch, 7,30 Uhr: Die Arau obne Kuk

Operettenschwant von Rollo.

Donnerstag, 7,30 Uhr: Gaftfpiel: Arnim Seidelmann

Jugendfreunde Unftspiel von Fulba.

Das heißt: Betreiben Sie systematische Fußpflege? Hierzu gehören: 1 Packung Kukirol-Pußbad, 1 Dose Kukirol-Streupuder und 1 Schachtel Kukirol-Hühner-

angen-Pflaster. Mit diesen drei Präparaten, die zusammen nur 2 Mark kosten, können Sie eine richtiggehende Kukirol-Pußpflege-

Kur durchführen. Ist Ihnen die Gesundheit Ihrer Füße diese Ausgabe nicht wert?

Sie erhalten alle drei zu einer Kur erforderlichen Kukirol-Präparate in jeder Apotheke und wirklichen Fachdrogerie bestimmt aber in den nachstehenden:

Kukirolen Sie schon?

Kronen-Apotheke K. Tschanter. Schloss-Apotheke Schlossplatz. Germania-Drogerie Schlossplatz.